



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 188. Ratssitzung vom 16. März 2022

5079. 2021/223

Postulat von Stefan Urech (SVP) und Urs Helfenstein (SP) vom 26.05.2021: Umplatzierung der Betonskulptur «No Problem Sculpture» auf dem Mobimo-Platz zugunsten einer Begrünung mit Sitzgelegenheiten

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Stefan Urech (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3980/2021): Auf dem Mobimo-Platz in der Nähe des Bahnhofs Hardbrücke steht ein riesiger Betonklotz namens «No Problem Sculpture». Wir sehen in dieser Skulptur ein Problem. Mit breiter Unterstützung aus der anwohnenden Bevölkerung und von den Menschen, die in der Nähe arbeiten, wollen wir den Stadtrat auffordern darauf hinzuwirken, dass der Betonklotz zugunsten von Grünraum und Sitzmöglichkeiten ersetzt wird. Der berühmte Schweizer Künstler Not Vital hat diese Skulptur entwickelt, aber in diese im Sommer sehr heisse Betonwüste passt sie nicht.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Richard Wolff:** Not Vital ist ein vielseitiger Künstler, der sich mit seiner Umgebung, der Welt und dem Zustand der Welt auseinandersetzt. Diese Skulptur ist ebenfalls eine Auseinandersetzung mit der Welt. Darin muss man sich vertiefen, es ist tatsächlich nicht ganz einfach zugänglich. Es hat einen Bezug zu einem Projekt in Niger, das mit den Massen arbeitet, die der Würfel symbolisiert. Alles ergibt einen Bezug zueinander. Es ist ein höchst künstlerisches, intellektuelles und philosophisches Projekt, das auf Privatgrund steht. Die Stadt Zürich hat dies zwar bewilligt und war beteiligt, wir sehen allerdings keinen Anlass, zu den Grundeigentümern zu gehen und zu sagen, dass man dieses bewilligte Projekt nicht mehr möchte. Das machen wir nicht. Man kann darüber sprechen, ob die Umgebung begrünt wird. Das Postulat möchte diese Betonskulptur nur weg haben. Wir sind dagegen.*

Weitere Wortmeldungen:

***Severin Pflüger (FDP):** Das Kunstwerk ist gross, hässlich und unbequem. Das Wesen der zeitgenössischen Kunst ist vor allem, dass sie diese Qualitäten hat. Es gehört dazu, dass man sich Fragen stellt, wenn man daran vorbeiläuft. Wir sind nicht weit davon entfernt, dass der Stadtrat bei allen Vorgartenbesitzern sagen geht, dass der Gemeinderat der Meinung sei, Gartenzwerge seien nicht schön. Es ist ein schlechter Witz, dass Sie dies mit Hitzeminderung kaschieren wollen. Überdenken Sie ihr Kunstverständnis und die Rolle, die die Stadt Zürich bei privat aufgestellter Kunst wahrnehmen soll.*



2 / 2

Willi Wottreng (AL): Die AL wird sich der Stimme enthalten. Das Postulat vermischt zwei Anliegen und erweist sich als unehrlich. Die Platzbegrünung auf der einen, die Betonskulptur auf der anderen Seite. Der Platz ist riesig und grossflächig mit Autos verstellt. Will man eine Begrünung, können Parkplätze weg, das geht jederzeit. Die Skulptur verunmöglicht keine Begrünung.

Guy Krayenbühl (GLP): Regelmässig sprechen wir Geld für Kunst am Bau. Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Nun zieht eine Immobilienfirma namens Mobimo nach und tut dies ebenfalls. Not Vital ist ein sehr erfolgreicher und wichtiger Künstler, der im Vorstoss nicht einmal erwähnt wird. Ich gehe davon aus, dass sich Not Vital zurecht auf sein Urheberrecht berufen und sagen wird, dass er sich dies nicht bieten lässt. Das Kunstwerk gehört Mobimo, weshalb sollten sie dies verschieben? Lehnen Sie bitte ab.

Urs Riklin (Grüne): Die Grüne Fraktion spürt eine gewisse Zurückhaltung, wenn die Politik über die Ästhetik von Kunst urteilen soll, oder darüber, wo Kunst im öffentlichen Raum aufgestellt werden oder wo sie nicht stattfinden soll. Ich möchte nicht darüber urteilen müssen, ob eine Ironie dahintersteckt, wenn ein Schlossbesitzer einer grossen Immobilienbesitzerin einen grossen Betonklotz in den Vorgarten stellt. Ich bereue es, keine Textänderung eingebracht zu haben, dass der Stadtrat darauf hinwirken soll, dass der Platz umgestaltet werden kann. Wir sind zum Schluss gekommen, dass wir das Begrünungs- und Aufwertungsanliegen des Mobimo-Platzes gerne unterstützen, aber dass es mit dem Postulat das falsche Instrument ist.

Stefan Urech (SVP): Ich bin etwas erstaunt, dass die Parteien, die das Hohelied der Partizipation singen und in jeden Vorstoss schreiben, dass die Bevölkerung miteinbezogen werden soll, dagegen sind. Das ist ein diametraler Widerspruch zu dem, was Sie sonst erzählen. Ich wusste nicht, wer Not Vital ist, glaube aber nicht der Einzige zu sein, der dort vorbeiläuft und keine Ahnung hat. Wir wären offen für eine Textänderung. Die Mobimo hat einen Vertrag mit der Stadt, in dem steht, dass der Platz für die Bevölkerung aufgewertet werden soll. Offensichtlich empfindet die Bevölkerung dies nicht als aufwertend. Der Stadtrat kann der Mobimo nicht befehlen, aber darauf hinwirken, ob sie den Stein nicht vor eine andere Liegenschaft versetzen könnten.

Das Postulat wird mit 55 gegen 51 Stimmen (bei 7 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat